LAURIN

Ausgabe Juli 2022 Mitteilungsblatt Nr. 95 der

SÜDMARK INNSBRUCK e.V.

LANDSMANNSCHAFT im SCHWARZBURGBUND

Drei Zinnen

Landsmannschaft im Schwarzburgbund SÜDMARK INNSBRUCK e.V.,
Akademische Vereinigung; Sitz München.

Der LAURIN wird ausgegeben an die Mitglieder der SÜDMARK und an vom Vorstand bestimmte Personen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich; deren Meinung muss nicht unbedingt die des Vorstandes sein.

Vorstand der SÜDMARK:

1. Vorsitzender	Jürgen Weischer Frankenstr. 80, D-50858 Köln E-Mail: juergen@weischer.koeln	Tel.: 0221-482319
2. Vorsitzende	Barbara Cincelli Anzengruberstr. 7/6, A-6020 Innsbruck E-Mail: barbara.cincelli@gmail.com	Tel.: +43-699-12629522
Schriftführer	Dr. med. Heinrich-Josef Riotte Lilienstr. 3, D-66802 Ueberherrn E-Mail: heinrich.riotte@googlemail.com	Tel.: 06836-1650

Kassenwart und Konto der SÜDMARK

	StD' i.R. Heide Schulte Geranienweg 3, D-61381 Friedrichsdorf E-Mail: heide.schulte@gmx.de	Tel.: 06172-6628847
Sonderkonto:	Landsmannschaft SÜDMARK e.V. Kreissparkasse Köln IBAN: DE48 3705 0299 0133 3006 35 BIC: COKSDE33xxx	

Redaktion, Satz und Versand:	Hans Schulte Im Sohlen 2, D-88662 Überlingen	Tel.: 07551-9496914 Fax: 07551-9496915 E-Mail:Hans_R.Schulte@t-online.de

Internetadresse der SÜDMARK: http://www.suedmark.eu
http://www.Südmark-iSB.de

INHALTSVERZEICHNIS

J. Weischer	Einladung und Programm zur 63. SWT Sexten	3
M. Minnerop	Hüttentour 2022	4
C. Tausend	SFT Hinterzarten, St. Peter	6
J. Dröge	SFT Hinterzarten, Freiburg	11
I. Weischer	SFT Hinterzarten, Teilnehmer	16
J. Weischer	Traueranzeige für Hans Prüßner	17
H. Ossig	Nachruf für Hans Prüßner	17
H. Schulte	Geburtstage Juli-Dezember 2022	19

SWT 2002
Sexten
Prost!

Einladung und Programm

zur 63. Südtiroler-Wander-Tagung (SWT)

vom 01.09. – 10.09.2022 in Sexten

Die diesjährige SWT wird uns vom 1. bis zum 10. September 2022 in die Dolomiten führen. Dort haben wir ein sehr persönlich geführtes, schönes Hotel gefunden, das **Hotel Strobl** in Sexten, St-Veit-Weg 8, das wir zur Anmeldung bis Ende Mai 2022 unter dem Stichwort SÜDMARK optiert hatten. Wer sich noch anmelden möchte, sollte die Homepage unter www.hotel-strobl.com besuchen und es unter info@hotel-strobl.com versuchen. Ruf: 0039 0474 710371

Wandervorschläge wird uns in bewährter Weise Bbr. Horst-Michael Koch machen und wahrscheinlich stellen sich wieder verschiedene Gruppen unter L(eicht), M(ittel) und (S)chwierig zusammen.

Die kostenlose Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel über eine vom Hotel für die ganze Zeit erwerbbare Karte wie etwa im Vinschgau oder im Stubaital gibt es in Sexten nicht. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen/Wanderungen der SWT geschieht auf eigene Gefahr und eigenes Risiko.

Das gemeinsame Abendessen ist jeweils für 19 Uhr vorgesehen, alle Abendveranstaltungen beginnen um 20.30 Uhr.

Alle, die sich vorab kundig machen wollen, worauf sie sich freuen können, sei außer der Hotel-Webseite (s.o.) auch die Internetseite www.suedtirol-tirol.com/dolomiten/hochpustertal empfohlen.

Programmideen

Do, 01.09.: individuelle Anreise
gemeinsames Abendessen – Begrüßungsabend

Fr, 02.09.: Vortrag des Dorfchronisten

Sa, 03.09.: abends zur freien Verfügung

So, 04.09.: Andacht um 10 Uhr.
Abends Kneipe: Humorvolle Beiträge sind hochwillkommen

Mo, 05.09.: Dia-Vortrag: Die SWT vor 25 Jahren

Di, 06.09.: **GemBeis** (= gemütliches Beisammensein)

Mi, 07.09.: **Kulturtag:**
vormittags: Stadtrundgang durch Sexten
nachmittags: Besuch des Rudolf-Stolz-Museums
abends: Dia-Vortrag: die SWT 2021 in Schlanders

Do, 08.09.: Wer möchte: Besuch der Südtiroler Festspiele in Toblach: Gustav Mahler, Sinfonie Nr.9 (erstmals seit der Uraufführung auf Originalinstrumenten) nähere Informationen unter: www.festspiele-suedtirol.it

Fr, 09.09.: Kofferpacken / Abschied nehmen / einen letzten Willi trinken

Sa, 10.09.: individuelle Abreise

Jürgen Weischer, 1. Vorsitzender

Hüttentour 2022

1. bis 4. September 2022

Kombitour um die Drei Zinnen
Klettersteige / Tunnel / Bergwege

Do. 1.9.: Anreise nach Sexten bis Parkplatz „Fischleinboden“ und Aufstieg (2.45 H; 780 m) über die Talschlusshütte Weg 102 weiter auf Weg 103 zur Zsigmondyhütte;
(+39 0474 710358; info@zsigmondyhuette.com)

Fr. 2.9.: Von der Zsigmondyhütte Weg 101 über das Büllelejoch weiter zur Gamsscharte Weg 101. Aufstieg über Klettersteig zum Paternkofel. Zurück zur Gamsscharte und durch den Tunnel zur Dreizinnenhütte.
Quartier machen.
Von der Dreizinnenhütte über den Klettersteig Weg 105 zum Toblinger Knoten. Dann zurück zur Dreizinnenhütte 1,3 H.

Sa. 3.9.: Ohne Gepäck die Dreizinnenumrundung Weg 105 (Dolomitenhöhenweg). An der Dreizinnenhütte das Gepäck wieder aufnehmen und über Weg 101 zum Büllelejoch zurück zur Zsigmondyhütte.

So. 4.9.: Von der Zsigmondyhütte über den Alpinisteig (Weg 101). Varianten zum Parkplatz zurück. Rückfahrt nach Sexten zum Standquartier der Südmark, nach Hause oder Übernachtung.

Anforderung:	Tagestouren mit Mehrtagesgepäck im Gebirge; machbare Klettersteige nach Wahl (Umgehung möglich) d.h. Klettersteigsets sinnvoll, wir werden uns bemühen, Leihsets zu bekommen
Ausrüstung:	Coronahinweise der Hütten beachten!! Bergstiefel (!!), Klettersteigset, Steinschlaghelm (notfalls geht Fahrradhelm), Stirnlampe, (notfalls Taschenlampe) erforderlich, Hüttenschlafsack (aktuell über die website der Hütten informieren), Regenzeug, für Kälteeinbruch warme Sachen, Verpflegung
Anmeldung:	möglichst zeitnah verbindlich wegen der Hüttenbuchung spätestens bis Ende Juni an mich, danach unmittelbar selbst bei den Hütten und kurze Info an mich Michael Minnerop: 0173 / 72 39 185 (auch WhatsApp) mail: michael.minnerop@gmx.de
Abstimmung	Da Hin- Rückreise zum Ziel- ab dem Endpunkt organisiert werden wollen, Absprache per WhatsApp Gruppe, die ich einrichte (Daten!!) ab Ende Juni. Das ist aber erfahrungsgemäß im Ergebnis selbst lösend. Wie letztes Jahr werden wir ein Vortreffen versuchen zu organisieren

Rückfragen gerne an mich, Michael Minnerop

Zsigmondyhütte, Hüttentour 2002

Frühjahrstreffen 2022 (SFT) der Landsmannschaft Südmark in Hinterzarten (Schwarzwald)

21. - 24. April 2022

Nachdem in 2020 und 2021 die Veranstaltung wegen Corona abgesagt werden mußte, konnte sie in diesem Jahr endlich durchgeführt werden.

Bbr. Leo Lickert hatte in Hinterzarten als Stammquartier das schöne Hotel „Schwarzwaldhof“ ausgesucht, in dem man sich zum Begrüßungsumtrunk und gemeinsamen Abendessen am 21. 04. 2022 traf.

Hotel „Schwarzwaldhof“ in Hinterzarten

Freitag, 22.04.2022: St. Peter

„Wenn Engel reisen…“ dachte ich, als wir am Freitag bei strahlendem Sonnenschein in den Bus stiegen. Eine unerwarteten Straßensperre verhalf uns zu einer Extra-Panorama-Tour, die der Fahrer Manfred mit allerlei Erklärungen würzte (*z. B.: Nicht im nahe gelegenen Glottertal, sondern im Hamburger Studio wurde die Fernseh-Schmonzette „Die Schwarzwaldklinik“ aufgenommen. Von den Darstellern wohnte nur Prof. Brinkmann alias Klaus-Jürgen Wussow in der Nähe – am Schluchsee!)* .

Pünktlich erreichten wir die ehemalige Benediktiner-Abtei „St. Peter auf dem Schwarzwald“ – gegründet 1090 als Grablege der Zähringer Herzöge, in ihrer Geschichte viermal abgebrannt, mehrmals ausgeplündert, über fünzigmal von der Pest und anderen Seuchen heimgesucht, von 1720 bis 1770 im Barockstil neu erbaut, 1806 säkularisiert, bis

2006 Priesterseminar und jetzt „Geistliches Zentrum“ der Erzdiözese Freiburg.

St. Peter

Die hervorragende Führung des em. Politologie-Ordinarius / Theologen h.c. Prof. Mühleisen hat mich besonders wegen der vielen sozialgeschichtlichen Bezüge beeindruckt:

St. Peter, Kirchenraum
Quelle: Geistliches Zentrum, St. Peter

Die barocke Kirche wollte den „Himmel auf Erden“ verkörpern und gleichzeitig „Trostkirche“ sein. Die dargestellten Heiligen waren die guten Begleiter, sie halfen in Notlagen. *(Wie St. Petrus im Deckengemälde den heidnischen Zauberer Simon Magus besiegt, sollte er auch den Unheil bringenden Hexenmeister vom nahe gelegenen Kandelberg bezwingen. Der geschockte St. Josef wird mit der schwangeren Maria verheiratet. St. Antonius von Padua, der „Schlamperl- und Kindlestoni“, steht hier als Patron für den Ackerbau, der „Sautoni“ für die Viehzucht. Weil St. Sebastian die anfliegenden Pfeile nicht umbringen konnten, wurde er zum Patron gegen Krankheiten, die einen anfliegen, also von außen anstecken. Der Katakombenheilige St. Clemens - Reliquien heute in der Ursulakapelle - hilft bei Gliederreißen. St. Agatha erstickt mit ihrem Gewand die Brände, und so weiter…)*

Eine Besonderheit der Kirche ist der Hochaltar, in dem acht Mal im Jahr das Hauptbild gewechselt wird.

Durch eine Galerie mit fast allen der 56 Äbte (- zwei wurden wegen ihrer Schuldenmacherei nicht dargestellt, Modell für 24 der 54 Portraits waren die Mönche, die 1754 im Kloster lebten -) gelangten wir in die berühmte Bibliothek, den „schönsten Rokoko-Raum des Breisgaus“.

St. Peter: Bibliothek
Quelle: Geistliches Zentrum, St. Peter

Interessant ist die Baugeschichte: Nach dem Plan von 1727 konnte der erste „Bauabt“ wegen Widerständen im Kloster und von Seiten der Untertanen erst 1737 mit dem Bau beginnen. Als er zwei Jahre später starb, war gerade der Rohbau fertig. Unter seinem Nachfolger gab es eine zehnjährige Bauunterbrechung. Nach dem Amtsan-

tritt Maria Theresias wurde es den Klöstern, so auch hier in St. Peter, aber immer deutlicher, dass nur die (im Sinne der Aufklärung) „nützlichen“ Stifte eine Überlebenschance hätten. Die Gelegenheit dazu bot der „Showroom“ einer Bibliothek, wo man sich als weltoffene und den modernen Wissenschaften zugewandte Einrichtung präsentieren konnte. Erst der 1749 gewählte Abt Steyrer vollendete mit dem berühmten Architekten Peter Thumb Bau und Ausstattung der Bibliothek. Zahlreiche versteckte Symbole in Malereien und Skulpturen belegen die erwartete „Nützlichkeit“. *(Ein Beispiel: Der Bienenkorb wird zum Bild für die Bibliothek, in der das Sammeln der Bücher kein Selbstzweck ist, sondern den Menschen draußen zugute kommt - ebenso wie der Honig, den die Bienen gesammelt haben. Ein anderes Beispiel: Die Verbindung der Poesie mit der Theatermaske erinnert daran, dass die Aufklärer ihre Ideen auch so unters Volk bringen wollten.)*

Ein sehenswertes Bibliotheks-Video ist über den
Link https://www.youtube.com/watch?v=LgkIsEbY0d8 zu erreichen.

St. Peter: Fürstensaal
Quelle: Geistliches Zentrum, St. Peter

Auch im Fürstensaal / dem großen Speisesaal waren viele symbolträchtige Anspielungen zu erkennen – beispielsweise auf einem Deckengemälde mit dem Gastmahl bei Simon dem Pharisäer – *(Christus sagt zu Simon, dass die Sünderin ihm mit ihren Tränen die Füße wasche, während Simon ihn nicht einmal richtig begrüßt habe. Dass auch unter diesem Bild in der realen Welt immer wieder um Zugang und Tischordnung gestritten wurde, gibt dem Bild einen eigenen Hintersinn: oben Christus und der Pharisäer, unten der Abt, nach der Benediktsregel der*

Stellvertreter Christ im Kloster, und ihm gegenüber Adlige verschiedener Höfe, für die in der Literatur der Aufklärung der „Pharisäer" ein gängiges Schimpfwort war.)

Nach dem Essen im Plattnerhof auf dem Kandelberg wanderten wir durch Wald und Feld – mit einer wolkenlosen Aussicht bis zu den Vogesen nach St. Märgen, statt der angegebenen 5 km doch mindestens 8 km, wenn auch „meistens" bergab. Im Cafe „Goldene Krone" der Landfrauen-Genossenschaft konnte ich der Schwarzwälder Kirschtorte nicht widerstehen, woraufhin ich das delikate Abendessen im Hotel kaum mehr schaffte – schade, denn die Hotelbewirtung war prima!

Auch Hans Schulte gehen bei der Größe der Tortenstücke die Augen über

Ebenso wenig aufnahmefähig war ich danach für den Vortrag des Historikers und Buchautors Dr. Roland Weis über den Schwarzwald. Für mich waren seine Ausführungen, insbesondere was die Eiszeiten betraf, zu detailliert und eher für ein heimisches Publikum interessant.
Immerhin ist bei mir hängen geblieben:

* In der Würmeiszeit (20.000 – 15.000 v. Chr.) gab es einen Feldberg-Gletscher.

* Das Höllental war bis ins 13. Jahrhundert unpassierbar. Es gibt 30 Burgruinen im Hochschwarzwald.

* Die Behandlung der einfachen Bauern durch die drei Herrschaften Sickingen, Fürstenberg und St. Blasien, die die hohe Gerichtsbarkeit innehatten, war schikanös. Es gab Hexenverfolgungen. Der letzte arme Sünder wurde 1780 aufgehängt.

* Bis 1640 wurden Bären geschossen. Wölfe wurden erst im 19. Jahrhundert ausgerottet, in den so genannten „Wolfsgruben", wo lebende Ziegen als Köder dienten.

* Eine Schwarzwald-Autobahn wurde durch Bürgerproteste verhindert.

Schade, die Gegenwart kam etwas zu kurz!

Carola Tausend

Samstag, 23.04.2022: Freiburg

Am Samstag, den 23. April, trafen sich die noch von der It. Leo Lickert „kurzen und stets abwärts“ führenden Wanderung des Vortags gestressten Bundesgeschwister zu einem Ausflug per Zug um 9.30 Uhr am nahegelegenen Bahnhof der Höllentalbahn. Schon kamen bange Gefühle auf: Wollte uns Leo in die Dunkelheit führen, oder gar in eine „Hölle“ ? Und in der Tat brachte uns die Bahn durch das malerische Felsmassiv des Höllentals - das wohl einige von uns aus anderer Perspektive vom Auto aus kennengelernt hatten - in dunkle Tunnels, die die Befürchtungen einiger Teilnehmer bestätigten, aber bald wieder ans helle Tageslicht, und im Nu waren alle trüben Gedanken vergessen, erreichten wir doch über die Station „Himmelreich“ nach etwa 30 Minuten die „heimliche Hauptstadt Badens“ Freiburg im Breisgau.

FREIBURG IM BREISGAU: Studentenstadt, Stadt des Münsters mit einer der höchsten Kirchturmspitze Deutschlands.

Denkmal für die zerstörte Synagoge

Vor der von Leo avisierten Themenführung durch die Stadt leitete uns Bbr. Golla kurz zum Neubau der Universitätsbibliothek am Theaterplatz. Sie versetzte uns mit ihrer glitzernden Fassade in Erstaunen und manch einer von uns hätte sie sehr gern besichtigt. Gleich nebenan liegen die Fundamente der alten Synagoge der Stadt, zerstört in der Reichspogromnacht; aber durch ein dort aufgestelltes Denkmal konnte man sich leicht die Dimensionen des zerstörten Gebäudes vorstellen.

Zum Treffpunkt der Führung mit unserer Führerin am Martinstor schlenderte wir durch die Niemannstraße entlang der vielen Studentenkneipen, die dem Besucher einen rechten Eindruck vom Leben und Studieren in dieser Stadt vermittelten.

Wie groß war das Erstaunen der Teilnehmer, als deutlich wurde, dass sich Leo statt für eine klassische Stadtteil- für eine Themenführung durch Freiburg entschieden hatte. Uns erwartete eine „Wanderhure“ (dargestellt von der Schauspielerin Gabriele Fink), die uns versprach, uns in die Feinheiten und Niederungen ihres „Gewerbes“ einzuführen: Und wie sie das tat. Nebenbei führte sie uns an zahlreiche Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt Freiburg heran, wobei sie immer den Faden zu ihrem „Beruf“ spann.

Unsere Führerin

Freiburger Münster

Während sie uns die Bedeutung der Stadt Freiburg als wichtigen Punkt auf der Handelsstraße Basel - Köln - Amsterdam deutlich machte (Leo trug derweil ihr Kennzeichen durch die samstäglichen Menschenmassen) versuchte sich unsere „Wanderhure“ immer wieder, scheinbar vor vorbeigehenden Polizeibeamten zu verstecken, die in der Historie auf Damen dieser Art nicht gut zu sprechen waren.

vorgeschriebene Maße und Gewichte am Münsterportal

Der Weg führte uns nun über den sehr belebten Marktplatz zum Münster. Hier zeigte uns die Führerin, wie im Mittelalter am Gebäude des Münsters die Maße für z. B. die Größe eines Brotlaibs in Stein gemeißelt zu sehen sind und wie groß die Strafe für die Unterbietung der Größenmaße waren.

Immer wieder verdeutlichte sie, unter welchen Drangmaßnahmen ihre „Kolleginnen“ zu leiden hatten. Oft gingen sie auf Wanderschaft in andere Städte oder verdingten sich bei den Großkopferten der Stadt.

Markt auf dem Münsterplatz

Weiter ging es vom „Haus des Badischen Weins“ durch die malerische Totengräbergasse bis zum „Haus der Schwarzen Katze“, in dem der Henker der Stadt sein Domizil hatte. Während dieses Spaziergangs bot sie - die durch exzentrische Kleidung und eine wuselige schwarze Frisur leicht erkennbar war, zahlreichen jungen Männern ihre „Dienste“ im Vorbeigehen für den Abend an verschiedenen Plätzen der Stadt an, was oft zu freudigem Geschrei der Angesprochenen führte. Der Henker war

offensichtlich als Magier und Wunderheiler tätig. Die Führerin deutete jedenfalls an, über welche „Wundermittel“ dieser Mann verfügte und sie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt anbot. Bei manchen dieser „Heilmittel“ kam uns schon beim Zuhören die Galle hoch.

Schwabentor

Vorbei am Schwabentor, dem höchsten Punkt des Stadtgebietes, ging unser Weg in die Handwerkervorstadt, in der sich im Mittelalter die Spinnstuben und Badehäuser Freiburgs befanden. Natürlicherweise musste unsere „Wanderhure“ uns ausführlich über die eigentliche Bedeutung dieser Gebäude informieren, galten sie doch als die Bordelle und damit als Wohn- und Arbeitsbereiche der Frauen ihrer „Zunft“.

Weiter ging es an der Runne, einem Bachlauf, an dessen Ufer viele Lokale zum Verweilen lockten und am mundsprachlichen Theater, der „Alemannischen Bühne“ vorbei, in der dieser Dialekt gepflegt wird. Dann führte uns unser Weg entlang der vielen „Bächle“, die die Stadt durchziehen und deren Wasser aus der Dreisam abgeleitet wird. Sie dienten der Feuerbekämpfung und sie ziehen sich ca. 9 Kilometer durch die gesamte Stadt.

Unser Spaziergang führte uns nun zurück zum vielbelebten Münsterplatz mit seiner Kirche durch einige Gassen, deren Böden mit farbigen Steinen gepflastert sind. Die Ornamente weisen jeweils vor einem Haus auf das Gewerbe hin, das der Hauseigentümer, z. B. ein Bäcker, ausübt. Begleitet wurde unser Weg vom Läuten der Hosiannaglocke des Münsters, von der Bevölkerung auch spöttisch „Spätzleglocke“ genannt, weil sie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freiburg zum Mittagessen aufrief, das ja, wie man weiß, in der Hauptsache aus Spätzle besteht. Interessiert nahmen wir den Hinweis der Führerin auf die Skulptur an der Seitenwand des Münsters auf, die ein bloßes Hinterteil darstellt, ein deutliches Zeichen der Steinmetze für die Tatsache, dass die Financiers des Münsters - die Ritter - ihre Rechnungen nicht bezahlen wollten.

Der weitere Weg führte uns zum Hospiz der Stadt. Die Führerin machte uns darauf aufmerksam, dass es sich die Insassen wohl sehr gut gehen

ließen, denn jede Person hatte einen Anspruch auf 5 (fünf) Liter Wein bis zum Mittagessen. Über die Qualität dieses Trunkes wurde uns allerdings nichts berichtet. Die Gasse zwischen den beiden Rathäusern - die Turmstraße - führte uns unmittelbar zur „Gerichtslaube“. Das Gebäude diente der Freiburger Bürgerschaft als Gerichts- und Versammlungsort. Natürlich - und das entsprach ja auch dem Charakter der Veranstaltung - machte uns unsere „Wanderhure“ detailliert und sarkastisch mit der besonderen Bedeutung der Damen ihres „Gewerbes“ bei der Rechtssprechung dieser Institution bekannt. So manchen hochgestellte Freiburger Bürger mußte sich bei den drakonischen Strafen, die in der Zeit des Mittelalters Gang und Gäbe waren, den Zeugnisaussagen dieser Damen unterwerfen und das Urteil akzeptieren, insbesondere was seine sexuellen Fähigkeiten betraf.

Restaurant „Sichelschmiede“

Nach all diesen drastischen, aber auch belustigenden Informationen trafen wir uns im Restaurant „Sichelschmiede“, das Leo für uns reserviert hatte. Dort konnten wir bei einem köstlichen Essen und einem Glas badischen Weines die vielfältigen und sehr unterschiedlichen Erlebnisse verarbeiten , bevor wir uns mit der Höllentalbahn wieder auf den Heimweg nach Hinterzarten machten.

Dankbar für diese interessante, unterhaltsame, aber auch spezielle Veranstaltung waren alle Teilnehmer Bbr. Lickert, dem es gelungen ist, abseits einer konventionellen Stadtführung Einblicke in ein lebensnahes, aber sehr konfliktreiches Gebiet der Stadtgeschichte Freiburgs zu ermöglichen.
Es verbleibt uns allen, anläßlich einer „normalen“ Stadtführung die vielen anderen „klassischen“ Sehenswürdigkeiten der Stadt Freiburg zu erwandern.
Wie gewöhnlich schloss der Abend nach diesem ereignisreichen Tag und dem anschließenden Konvent mit einem gemütlichen Beisammensein im Hotel „Schwarzwaldhof“.

Jürgen Dröge

Gruppenbild der Südmark vor St. Peter

Teilnehmer an der SFT 2022 in Hinterzarten

1. Berk, Thomas
2. Bimmerlein, Dietmar
3. Bimmerlein, Lena
4. Bundschuh, Georg
5. Dielmann, Klaus
6. Dielmann, Renate
7. Dröge, Jürgen
8. Kaack,Ursula
9. Gluch, Paul
10. Götz, Armin
11. Golla, Wolfram
12. Gutzen, Hannelore
13. Koch, Horst-Michael
14. Lickert, Leo
15. mit Louise Mutsch
16. Ossig, Helga
17. Riotte, Heiner
18. Riotte, Ulrike
19. Schmidt, Ecki
20. Tausend, Carola
21. Schulte, Hans
22. Schulte, Heide
23. Schulte, Reiner
24. Weischer, Jürgen
25. Weischer, Marie-Luise

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern.

Hans Prüßner

*3.4.1932 +29.1.2022

Am 29. Januar 2022 verstarb kurz vor Vollendung seines neunzigsten Lebensjahres unser lieber Bundesbruder Hans Prüßner. Er war ein verdienter und treuer Bundesbruder, der sich bereits im Sommersemester 1955 bei der akademischen Schwarzburgvereinigung AV Kristall in Clausthal-Zellerfeld aktiv meldete. Für uns Südmärker war es ein großer Gewinn, dass er 1992 unser Mitglied wurde. Zusammen mit seiner Partnerin Sieglinde Scheurer bereitete er ein unvergessen schönes und interessantes Frühjahrstreffen in Weilburg vor.

Wir werden unsere Begegnungen in guter Erinnerung behalten und immer gerne an ihn denken.

Jürgen Weischer, 1. Vorsitzender

Nachruf für Hans Prüßner

Hans Prüßner wurde am 03.04.1932 geboren und verabschiedete sich von allem, was ihm lieb war und was er sehr geschätzt hat, kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres am 29.01.2022.

Dazu gehörte neben der „Kristaller-Ruhrpott-Freundesrunde“ auch die Teilnahme an den Südmark- Wandertagungen. Die Freundesrunde (neun Ehepaare) war über viele Jahre hinweg sehr aktiv. Sie bescherte uns viele schöne Begegnungen – auch im Stollen – und unbeschwerte Stunden.

Hans trat im WS 1955/56 in die Akademische Schwarzburgvereinigung Kristall in Clausthal-Zellerfeld ein und wurde einer der zwei Söhne von Horst. Schon immer waren beide sehr sportlich und so durfte neben dem Studium an der Bergakademie Clausthal die Bewegung nicht fehlen. Im Harz gibt es genügend Gelegenheit dazu - zu jeder Jahreszeit.

Es brauchte also nicht viel Überzeugungskraft von unserer Seite, um 1987 zu dritt über das Timmelsjoch in Richtung Südtirol nach Hafling zu fahren. Wir freuten uns auf die Gemeinschaft, die Geselligkeit und die Erlebnisse in einer wunderbaren Bergwelt und wurden nicht enttäuscht, das Gegenteil war der Fall. So nahm Hans 1992 auch das Band der Südmark an. Viele Jahre haben Hans und Sieglinde mit uns auch in unterschiedlichen Gruppen Südtirol erkundet; die hierfür erforderlichen Kraftanstrengungen wurden immer mit herrlichen Aussichten belohnt. Auch nahmen sie regelmäßig an unseren Frühjahrstreffen teil, zuletzt 2019 in Augsburg. 2011 richtete Hans zusammen mit seiner lieben Sieglinde die SFT in Weilburg an der Lahn aus, die vielen wegen der Vielseitigkeit des Programms noch in guter Erinnerung ist.

Inzwischen ist die Lebensuhr der beiden Freunde Horst und Hans abgelaufen, aber in unserem Gedenken bleiben sie gegenwärtig.

Ein herzliches Glückauf und Bergheil!

Helga Ossig

Weilburg, Schlossgarten

Die Geburtstage
von Juli bis Dezember 2022

Klaus Dielmann	83 J.	4.Juli
Boris Scharenberg	61 J.	5.Juli
Helmut Kohfeldt	67 J.	11.Juli
Heinrich Erschbamer	76 J.	18.Juli
Armin Götz	87 J.	20.Juli
Horst-Michael Koch	73 J.	23.Juli
Jürgen Eckhard Weischer	71 J.	24.Juli
Heribert Mentzel	63 J.	24.Juli
Anton Pirpamer	**80** J.	27.Juli
Heinrich-Josef Riotte	77 J.	31.Juli
Gunda Stanarevic	51 J.	12.Aug.
F.W.Volker Schmidt	67 J.	15.Aug.
Richard Schöffel	31 J.	22.Aug.
Franz Xaver Söll	**85** J.	4.Sep.
Marie-Luise Weischer	68 J.	10.Sep.
Renate Nopitsch	81 J.	16.Sep.
Georg Hörwarter	71 J.	28.Sep.
Franz Josef Breiner	**70** J.	12.Nov.
Reiner Schulte	**85** J.	22.Nov.
Barbara Cincelli	42 J.	23.Nov.
Eckard Schmidt	84 J.	27.Nov.
Hans-Günter Rennhoff	**85** J.	3.Dez.
Georg Bundschuh	**80** J.	14.Dez.
Klaus-Dieter Hering	58 J.	23.Dez.
Hans Schulte	86 J.	28.Dez.

Herzlichen Glückwunsch

Adressänderungen

Hammer, Julia (früher Neuner, Namensänderung w. Heirat)
A-6157 Obernberg am Brenner, Außertal 26; Tel. unveränd.

Scheurer, Sieglinde
D-35708 Haiger, An der Kalkhecke 8; Tel. 02773 8349249

Telefonänderungen

Rennhoff, Hans-Günter
Fax entfällt, Mobil 0175 6135 326

Tausend, Carola
Mobil 0176 8015 6400

Sexten, Hotel Strobl

Sexten, Pfarrkirche St. Peter und Paul